Communications du comité central

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **2 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Varia

Konrad Ewald, Musik für Bratsche
Führer durch die heute zugängliche Literatur für Viola, Liestal 1975. Im Selbstverlag. Zu beziehen bei Dr. Konrad Ewald, Spittelerstrasse 7, CH-4410 Liestal.
Ein schönes Beispiel, wie auch ein Liebhaber nach 20jähriger aufopfernder Forschungstätigkeit ein durchaus ernst zu nehmendes Nachschlagewerk schreiben kann. Es sei unsern Bratschern, die sich auch als Kammermusiker betätigen, wärmstens empfohlen.
Das rund 150 Seiten umfassende Buch ist systematisch sehr gut gegliedert: Werke bis ca. 1820, Werke bis anfangs 20. Jahrhundert, moderne Werke. Sehr zutreffende, kurze Besprechungen und namentlich präzise Verlagsangaben machen Ewalds Führer zu einer Fundgrube ersten Ranges. Höchst willkommen sind die Register der Besetzungen (z. B. Viola mit andern Instrumenten) und der Komponisten.

Fritz Kneusslin

Der Orchesterverein Brugg (AG) im Arbeitslager
Nicht mit Spaten und Hacken, sondern mit Geige, Bratsche, Cello und Bogen zogen 19 der 27 ständigen Mitglieder des Orchestervereins Brugg aus, um eine Woche Ferien mit Musik zu kombinieren. Ein musikfreundlicher, behäbiger Landgasthof im nahen Schwarzwald nahm uns Musikanten und einige Angehörige auf. Einen recht strengen Proben- und Kammermusikplan hatten sich die Teilnehmer bereits zu Beginn vorgenommen. So war es nicht verwunderlich, dass etliche schon nach zwei Tagen über durchgescheuerte Fingerbeeren klagten. Ein Ausflugsnachmittag heilte die gröbsten Schäden an Kinn, Hals und Fingern. Die abwechslungsreiche Gestaltung des Probenprogramms durch unseren Dirigenten, Herrn Albert Barth, liess während der ganzen Woche nie Langeweile aufkommen. Die täglichen rund 6 Stunden Musizieren weckten in uns das Vertrauen, dass wir mit viel Üben und Einsatz die Möglichkeiten unseres Orchesters noch etwas heben können. Wir bereiteten in dieser Woche nicht etwa ein Konzert vor, sondern beschäftigten uns in wohltuender Ungezwungenheit mit Barock, Klassik und Moderne. Stets aber waren wir gewillt, unser Bestes zu geben. Es war für uns alle ein Erlebnis, so fast berufsmässig, und doch eben als feurige Liebhaber, Musik zu gestalten, für einmal nicht wie gewöhnlich am Probeabend erst nach der Hetze des Tages, sondern als Selbstzweck den ganzen Tag durch.

Werner Kaufmann

Wachtablösung im Berner Musikkollegium
An seiner Hauptversammlung vom 31.8.1976 trat Dr. Eduard M. Fallet vom Präsidentenamte zurück, das er von 1938 bis 1964 und von 1968 bis 1976, also während 34 Jahren inne gehabt hatte. Das fernere Schicksal des Berner Musikkollegiums wird ihm als seinem Ehrenpräsidenten, der er ja seit 1964 ist, stets am Herzen liegen. Der neue Kollegiumspräsident, Dr. med. dent. Rudolf Batt, Zahnarzt, bietet als feuriger Musikliebhaber und Förderer des Liebhabermusizierens alle Gewähr für eine erspriessliche Tätigkeit des Orchesters. Die junge Generation wird sein Leben mit neuen Ideen befruchten und es zu frischer Blüte bringen. *f*

Das bernische Kulturförderungsgesetz
In Nr. 5 der „Sinfonia" vom Dezember 1975 stellte der Unterzeichnende im Hinblick auf das bernische Kulturförderungsgesetz das Problem des Zusammenschlusses der Liebhaberorchester des Kantons Bern zur Diskussion. Seine Ausführungen fanden bis jetzt noch kein Echo. Der Artikel „Liebhaberorchester im Kanton Bern" war bereits in der Druckerpresse, als bekannt wurde, dass das genannte Gesetz noch nicht in Kraft gesetzt werden könne, da wegen Personalmangels die Ausführungsdekrete nicht fristgerecht vorbereitet werden konnten. Anfangs August 1976 durfte man nun der Tagespresse folgendes entnehmen:
In seiner Antwort auf eine schriftliche Anfrage eines Grossrats zu den Ausführungsdekreten des Kulturförderungsgesetzes hält der Regierungsrat des Kantons Bern fest, dass das Gesetz auf den 1. Januar 1977 in Kraft gesetzt werde, alle jene Artikel aber, die der Ergänzung durch Ausführungserlasse bedürfen, von der Inkraftsetzung ausgenommen würden. Der Regierungsrat sei sich im klaren darüber, dass die Inkraftsetzung dieses Gesetzes von den kulturell Schaffenden sehnlichst erwartet werde. Dieser Schritt könne jedoch erst dann erfolgen, wenn die wichtigsten Ausführungserlasse – die vom Grossen Rat zu erlassenden Dekrete zu verschiedenen Artikeln – vorlägen.
Die eingetretene Verzögerung habe verschiedene Ursachen. Der Regierungsrat weist in diesem Zusammenhang auf den knappen Personalbestand in der Verwaltung sowie auf den in jüngster Zeit eingetretenen Wechsel in der Adjunktenstelle der Abteilung Kulturelles hin. Das nun gewählte Vorgehen, das zwar keinesfalls dem Idealfall entspreche, habe sich im Fall des Kulturförderungsgesetzes schon deshalb als Möglichkeit angeboten, weil nur einzelne wenige Artikel, die ganz bestimmte Materien behandeln, der Ergänzung durch Ausführungserlasse bedürfen, das Gesetz im übrigen jedoch von seiner Konzeption her direkt als Grundlage für die Praxis diene. Dies gelte namentlich für die meisten an kulturelle Institutionen ausgerichteten einmaligen und jährlichen Beiträge, für die es besonders notwendig sei, über eine gesetzliche Grundlage zu verfügen.
In bezug auf die Vorbereitung an den Grossen Rat beabsichtige der Regierungsrat, nach Prioritäten zu handeln. Das Gesetz als Ganzes sollte nach Ansicht des bernischen Regierungsrates Anfang 1978 in Kraft stehen.

ED. M. F.

In letzter Minute

Die 57. Delegiertenversammlung des EOV findet Samstag, den 14. Mai 1977 in Cham statt.

Communications du comité central

1. Rapports des sections
Les sections sont priées de bien vouloir faire tenir, d'ici le premier décembre 1976
– au *secrétaire central:*
  le rapport annuel
  l'inscription des vétérans pour l'assemblée des délégués de 1977
– à la *SUISA:*
  la nomenclature des œuvres exécutées (en cas de suspension d'activité, la SUISA devrait aussi en être nantie).
En observant ponctuellement le délai imparti, vous faciliterez le travail de tous les intéressés.

2. Mutations
Démission: Orchesterverein Altstetten (pour cause de cessation d'activité). Nous regrettons beaucoup cette démission.

Sursee, 28.8.1976
Pour le comité central:
Alois Bernet, président central

Cours de direction 1976-77

La publication de ce cours nous a valu treize inscriptions.
Prière de bien vouloir corriger une date erronée: Il faut le **27** et non le 28 novembre.
Afin de compléter l'orchestre ad hoc indispensable pour ce cours, la participation – sinon à toutes les leçons au moins à quelques-unes – de cordes et de vents serait hautement désirable. Les instrumentistes devraient disposer d'une formation suffisante et d'expérience d'orchestre.
Lieu du cours: Zurich, Conservatoire.
Dates: 6, 13 et 27 novembre, 4 et 18 décembre 1976, 15 et 29 janvier ainsi que 19 et 26 février 1977, chaque fois de 15 à 17 heures. Le 6 novembre aura lieu une leçon d'introduction pour les participants seulement, donc *sans* l'orchestre.
Quiconque aurait envie de jouer dans cet orchestre ad hoc est prié de bien vouloir me le faire savoir en indiquant l'instrument ou les instruments pratiqués, les dates libres, l'adresse exacte et le numéro de téléphone. Un grand merci d'avance!

Bâle, 12.8.1976
L'animateur du cours:
Fritz Kneusslin, chef d'orchestre SBV, Amselstrasse 43, 4059 Bâle.

Rôle de la technique

Fragment tiré du „mémoire pédagogique" présenté en 1976 par Olivier Cuendet au Conservatoire de La Chaux-de-Fonds et du Locle pour l'obtention des diplômes professionnels d'orgue et de direction („Musique", XLIIIe année, numéro 7, page 57).

Avant d'aborder la technique de quelque instrument que ce soit, il faut se poser la question des buts et des raisons d'être de celle-ci. En fait, il me semble que la technique est ce qui permet de passer de l'imagination à la réalisation, et ce dans n'importe quelle activité. Par exemple,